

Willi Baumeister

Der Zeichner

Figur und Abstraktion in der Kunst auf Papier

für das Kupferstichkabinett – Staatliche Museen zu Berlin
herausgegeben von Andreas Schalhorn
unter Mitarbeit von Catalina Heroven



Inhalt

	Holm Bevers
8	Vorwort und Danksagung
	Andreas Schalhorn
10	Der Zeichner Willi Baumeister. Zur Einführung
	Andreas Schalhorn
28	Von der konstruierten zur biomorphen Figur. Die Zeichnung in den 1920er und 1930er Jahren
42	Abbildungen (1921 – 1939)
	Jenny Graser
68	»Aus der Fläche zur dritten Dimension« – Die illusionistischen Raumeffekte in den Zeichnungen Willi Baumeisters
80	Abbildungen (1942 – 1954)
	Andreas Schalhorn
100	Archaik und Gegenwart. Die Zeichnung in den 1940er und 1950er Jahren
116	Abbildungen (1953 – 1955)
	Catalina Heroven
122	Willi Baumeister als Druckgraphiker
	Romana Wojtynek
140	Biografie
150	Ausgestellte Werke
158	Ausgewählte Literatur



Versuchen im Textildruck führt (Abb. S. 115, 118–119, 121, 136), steigert Baumeister die Aktivitäten auf diesem Gebiet merklich, und es entstehen zahlreiche Werke, welche die Vielfalt seiner malerischen Erkundungen in den Jahren bis 1955 eindrucksvoll spiegeln. In stärkerem Maße als in der Zeichnung kann Baumeister hier seine in der Malerei angelegten farblichen Vorstellungen realisieren. Auch wenn die Anzahl an Zeichnungen im Vergleich zu den Uracher Jahren (1943/44) zurückgeht, bleibt das Medium doch »Leitwährung« bei der

◀ Juan Gris, Kaffeemühle, Karaffe und Glas, 1916

Auslotung neuer Bilderfindungen, wie etwa zwei Collagen zum *Montaru-*Thema (Abb. S. 100, 106) bezeugen.

Eine besondere Belebung der Zeichnungen auch über die Erzeugung plastisch-reliefhafter Texturen, wie sie Baumeister schon Anfang der 1920er Jahre in seinen Wandbildern interessieren, erfolgt ab Ende der 1930er Jahre mittels der Frottage. Gerade die in Urach entstehenden Blätter basieren in ihren Strukturen für Hintergrund wie Figuren auf diesem Verfahren – in Verbindung mit getöntem Büttenpapier. Wesentlich früher schon, und zwar in den 1920er Jahren, findet sich bei Baumeister der Einsatz der Fotocollage. Ein späteres Beispiel dafür ist *Dialog-Zeichnung mit Montage* von 1944 (Abb. S. 83), bei der sich einzelne Ausschnitte aus der Fotografie einer antiken Skulptur, die zu abgerundeten, organisch anmutenden Formen zurechtgeschnitten wurden, mit den gezeichneten, reliefhaft erhöht wirkenden Liniengebilden zu neuen figurativen Einheiten verbinden. Ein besonders raffiniertes Stilmittel ist ferner die Schein- oder Pseudocollage,¹⁴ wie sie äußerst markant in *Figur mit weißem Rechteck* (Abb. S. 57) auftaucht.¹⁵

Figur und Abstraktion

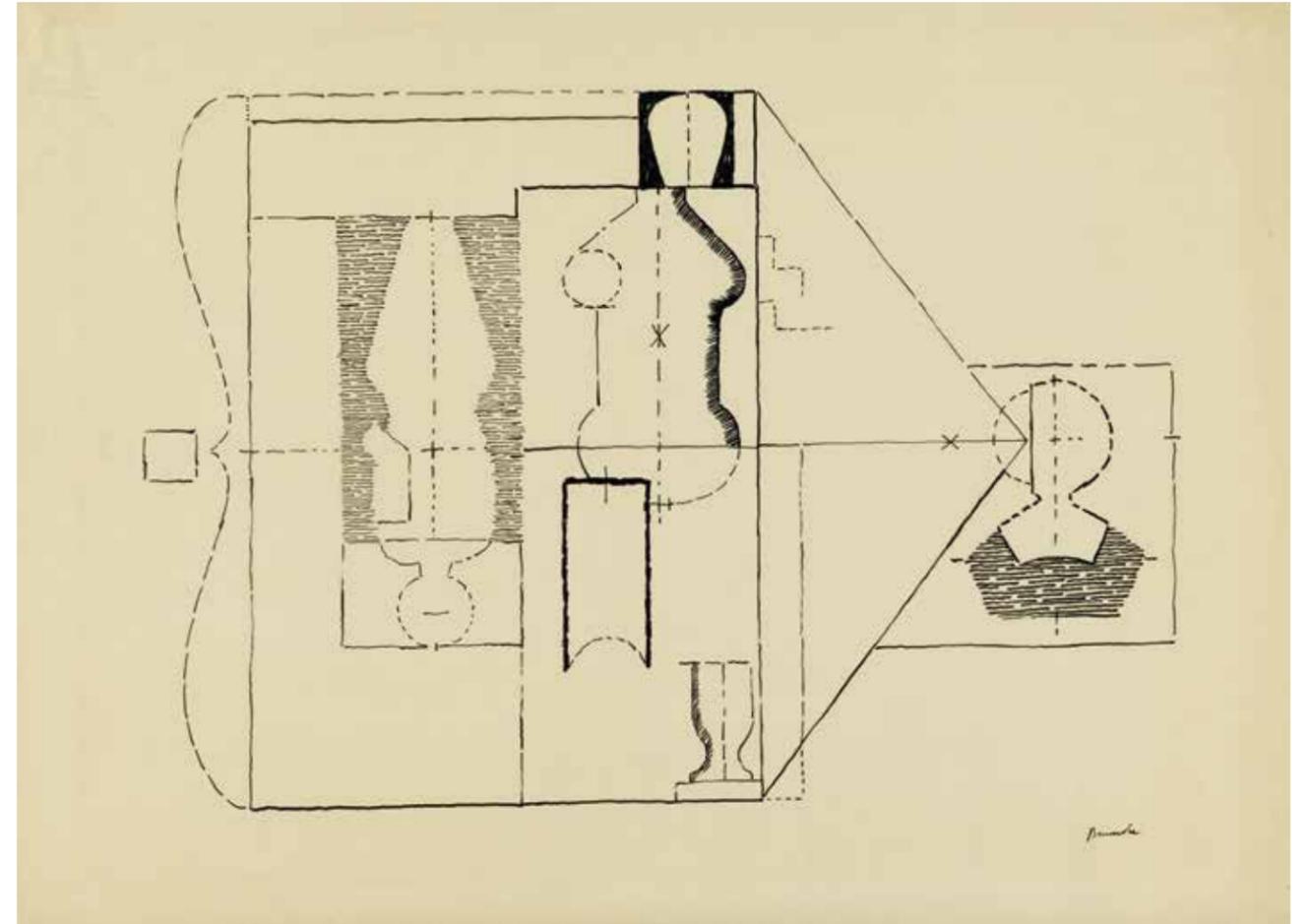
Seit Ende des Ersten Weltkriegs entwickeln sich Baumeisters Malerei und Zeichnung sowie die mal punktuell, mal schubweise eingesetzte Druckgraphik in meist klar voneinander abgrenzbaren, sich zeitlich teilweise überschneidenden Werkgruppen. Sie dokumentieren einen von den Kunstentwicklungen seiner Zeit – speziell in Frankreich – keineswegs unabhängigen, gleichwohl absolut eigenständigen Veränderungsprozess, der Sprünge und Irrwege, aber auch gezielte Rückbezüge nicht ausschließt, wie Michael Semff entscheidend herausgearbeitet hat.¹⁶ Ansatzpunkt bei der Realisierung unterschiedlicher Abstraktionsformen ist das Motiv der menschlichen Figur. Diese bildet die Basis für Baumeisters sich im Laufe der Jahrzehnte wandelnde »Abstraktionserfindungen«, zu denen er 1947/48 eigens eine Schemareihe entwickelt (vgl. Abb. 2).¹⁷ Klassische Bildthemen wie das von Paul Cézanne und den Kubisten, beispielsweise Juan Gris, geschätzte Stilleben (Abb. S. 18) oder

Darstellung des Apoll, 1921



42

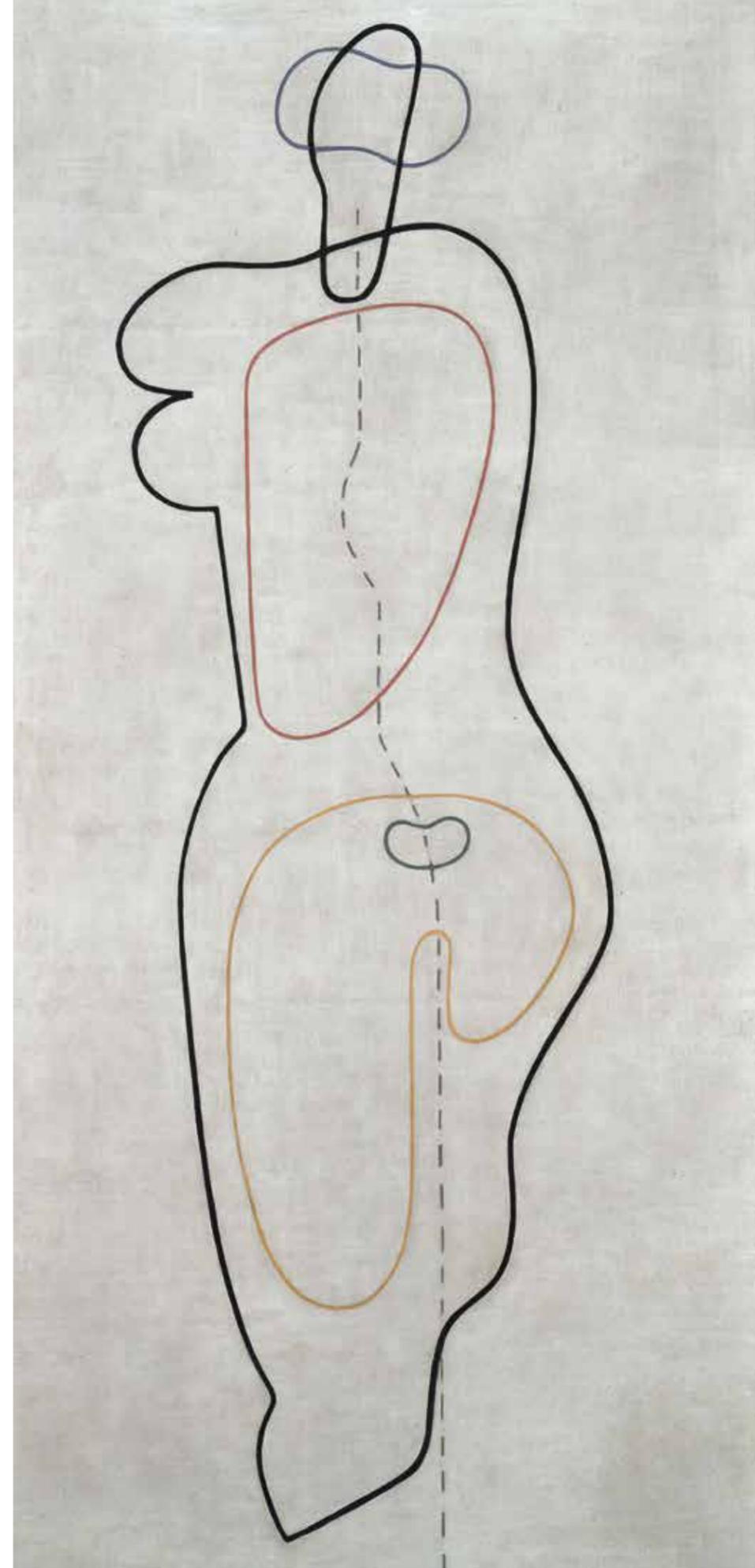
Darstellung des Apoll, 1921



43

Femme, 1930 ▶

Figuren vor Badezelt, 1930



Salome und der Prophet, 1946



Blatt 1



Blatt 10



Blatt 6



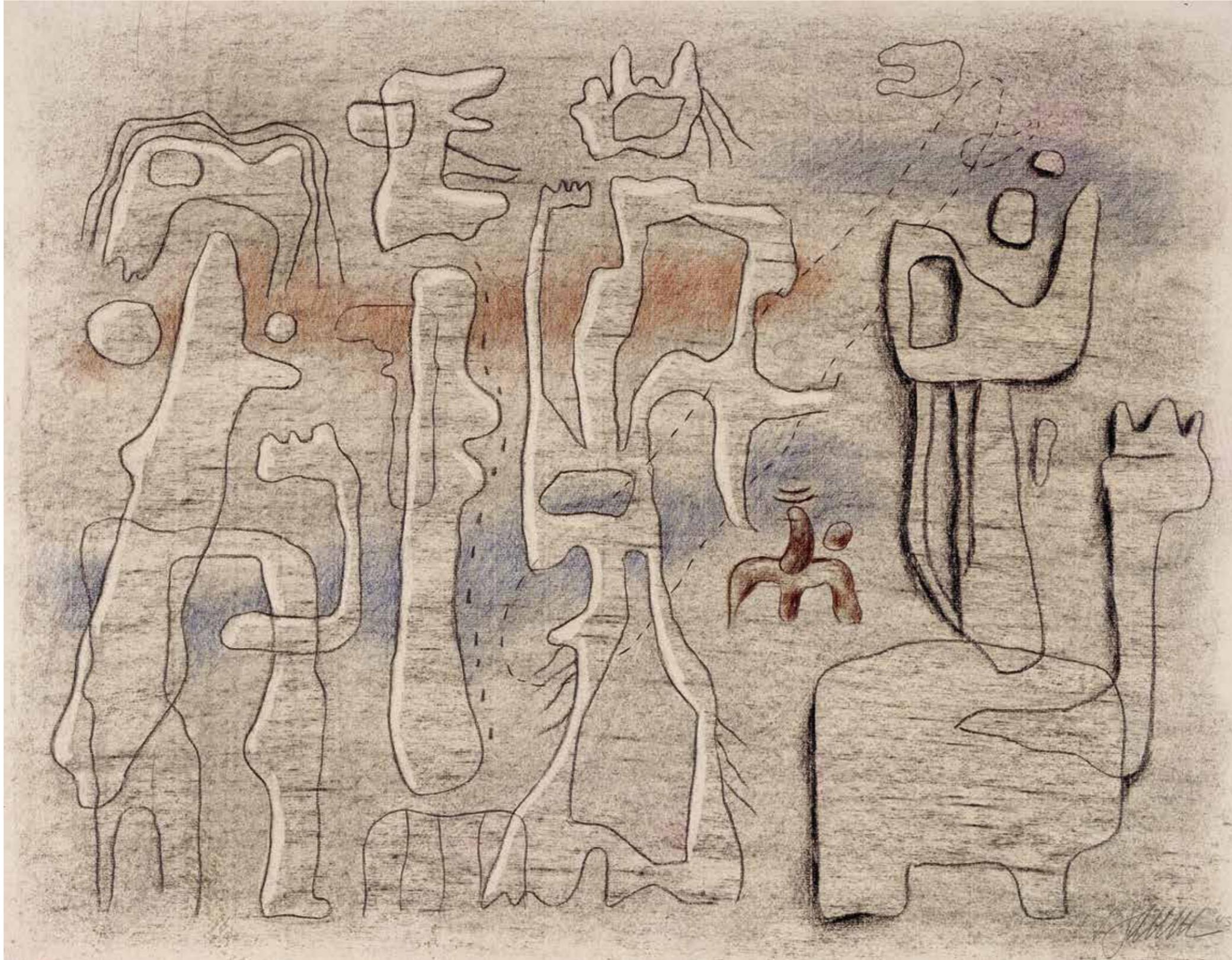
Blatt 11

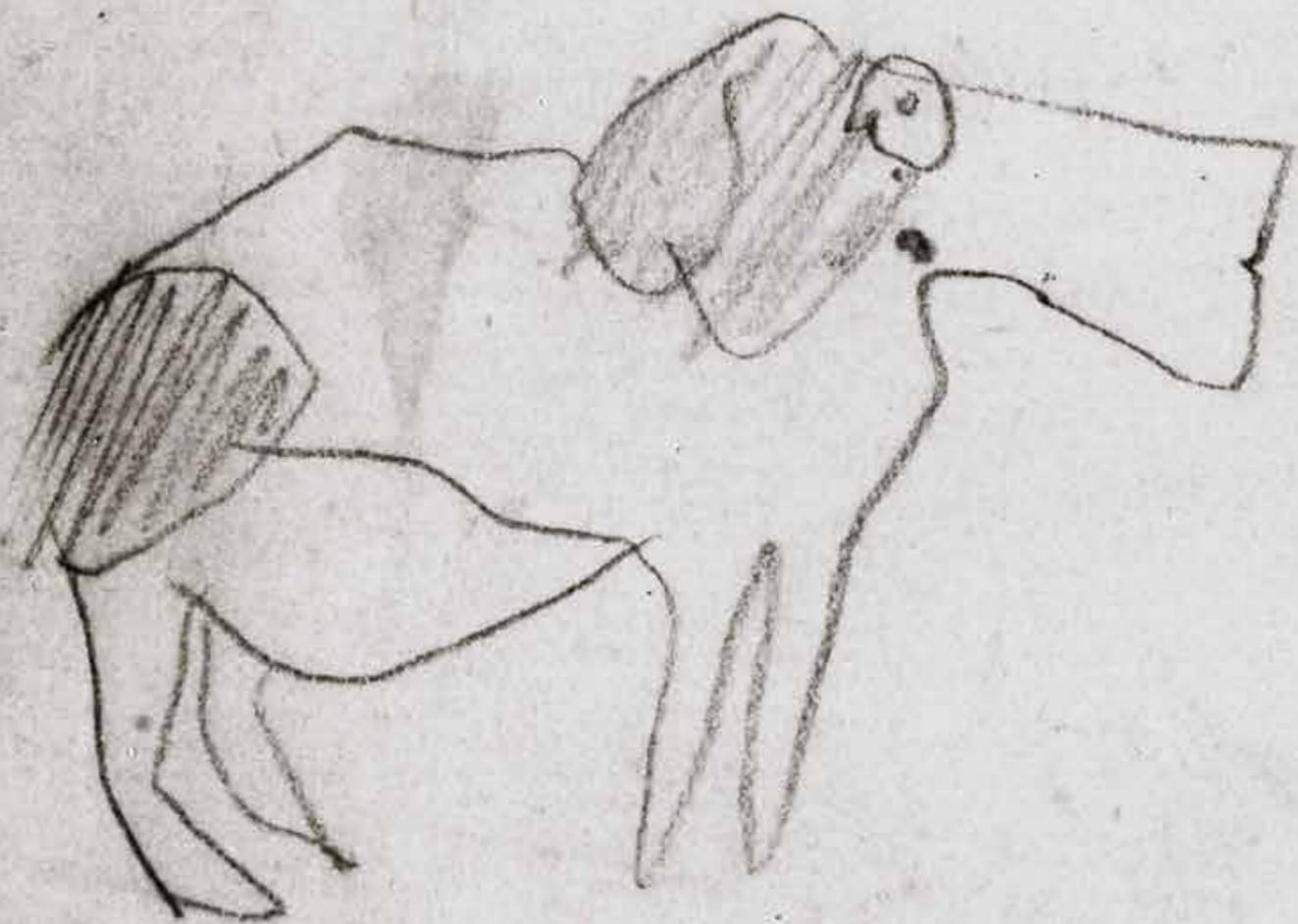


Blatt 7



Blatt 12





1908